

BESCHWICHTIGUNGSGESTEN (CALMING SIGNALS)

BEI HUNDEN IN DER ÜBUNGSTUNDE

Warum?

Sie können Aggression, Stress, Angst unterbrechen.

Oder:

Sie lassen Aggression, Stress, Angst erst gar nicht aufkommen.

Calming Signals (CS):

Sie können Vertrauen und das Gefühl von Sicherheit vermitteln. Sie helfen miteinander zu kommunizieren. Konfliktvermeidung bestimmt im Wesentlichen das Sozialverhalten unserer Hunde.

Konfliktvermeidung Hund - Hund/Hund - Mensch

Der Mensch erwartet, dass der Hund unsere Sprache erlernt, der gute Hundesportler muss in der Lage sein, auch seinen Hund zu verstehen. Er muss sich fragen und sich auch die Frage selbst beantworten können: warum hat sich mein Hund in dieser Situation so und nicht anders verhalten? Der gute Übungsleiter muss in der Lage sein, die Körpersprache des Teams Hund -Mensch zu beurteilen und die notwendigen Hilfestellungen geben.

Fehlinterpretationen oder einfaches Nichterkennen, unter Umständen noch Bestrafungen für gesendete (CS), können dazu führen, dass das Tier es verlernt bzw. es unterlässt dieses (CS) zu zeigen. Es kann hier zu enormen Stress beim Hund kommen und auch zu der Möglichkeit, dass der Hund im Sport nicht mehr eingesetzt werden kann.

HIER EINIGE BESCHWICHTIGUNGSGESTEN

Langsame Bewegungen

Schnelle Bewegungen wirken bedrohlich - langsame hingegen sind beruhigend. Was könnte dies bei der Übung Ablegen in Verbindung mit Herankommen bedeuten, wenn unser Hund nicht schnell zum Hundeführer kommt, sondern je näher er kommt das Tempo verlangsamt?

Körperhaltung - Stimme

Häufig steht der HF schon beim Abrufen des Welpen nach vorne gebeugt, also in Drohhaltung da. Unter Umständen verspricht die Stimme [oft unbewusst für den HF] dem Hund nichts Gutes. Er wird nicht im Sprint zu uns laufen. Der Hund wird sich seiner Sprache erinnern und beschwichtigend = langsam zum Hundeführer kommen. Mitunter kann auch das Vorsitzen für den Hund eine Stresssituation darstellen. Auch hier wird er im Vorfeld durch Verlangsamung des Herbeikommens versuchen zu beschwichtigen. Das Gleiche sehen wir dann bei Steh aus dem Laufschrift, bei den Bringübungen. Hier gilt es, dem Hund wieder Sicherheit zu vermitteln.

Das Wedeln

Sehen wir uns das „verbockte“ Sitz aus der Bewegung an, der Hund zeigt ein fantastisches Steh, fest gemauert an dieser Stelle (eingefroren), beim Herankommen des HF wedelt der Hund mit der Rute, nach außen für die Zuschauer ein Zeichen der Freude, hier kann es sich um ein sehr ausgeprägtes (CS) handeln, wenn man die Kopfhaltung oder die Augen des Hundes mit in das Gesamtbild einbezieht.

Das Gähnen

Häufig beobachten wir bei dem Kommando „Sitz“ das Gähnen beim Herbeikommen

des HF. Der Hund macht dies unter Umständen um sich selbst zu beruhigen, Stress abzubauen.

Schnüffeln am Boden

Nicht immer ein Zeichen, dass der Hund hier während der Übungsstunde einen angenehmen Geruch aufnimmt. Häufig ein Signal, dass er eine Situation als bedrohlich empfindet.

So z. B. wenn der HF auf dem Weg ist, sich seinem Tier wieder zu nähern. Durch dieses Verhalten versucht der Hund eine Konfliktvermeidung herbeizuführen.



Das Maul lecken

Eine häufig sehr schnelle Zungenbewegung. Hunde zeigen dies häufig bei unbeherrschten Zufassen durch den Hundeführer, ärgerlicher Stimme oder wenn in zorniger Körperhaltung sich der HF auf ihn zu bewegt. Hinzu kommt auch meist noch das etwas Abwenden des Kopfes.



Abwenden des Kopfes

Dieses Signal kann z. B. Unsicherheit mit seinem Besitzer anzeigen. Beim Herankommen, beim Anfassen, oder wenn sich der Besitzer über den Hund beugt.

Gerade beim direkten auf-den-Hund-Zugehen ist das Kopf-weg-drehen des Hundes vom Hundeführer ebenfalls ein Beschwichtigungssignal.

Wie kann ich meinem Hund Sicherheit vermitteln und gezielt in dem Moment auf ihn eingehen, wenn ich bemerke, er sendet (CS) Signale aus.

Auch wir Menschen können für den Hund verständliche (CS) Signale

einsetzen. Manchmal ist es einfach sinnvoll, eine missglückte Übung einfach zu ignorieren. Denn das Ignorieren ist ein vom Hund selbst angewandtes (CS). Unsere Körperhaltung zu überdenken. Der Stimme mehr Beachtung zu schenken. Grundsätzlich nur dann mit dem Hund arbeiten, wenn wir entspannt sind. Denn, sind wir angespannt wird der Hund als hervorragender Beobachter, sofort damit beginnen, (CS) Signale auszusenden. Wir selbst können auch bei Bedarf mal im Bogen zu unserem Hund gehen, um ihn zu beruhigen. Z. B. bei Bringübungen oder Vorsitz es vermeiden dem Hund in die Augen zu starren, sondern auch hier mehr oberflächlich den Hund ansehen.

Im Rudel gibt es keine missverständlichen Kommunikationssignale, das gleiche erwartet der Hund von uns. Der gute Ausbilder ist nicht einseitig, er wird seinen Hund

darauf trainieren seine Sprache zu verstehen, aber auch dem Hund Sicherheit dadurch vermitteln, dass er die von ihm ausgesendeten (CS) richtig interpretiert. Unklare Kommandos verunsichern den Hund sehr stark und vermindern oder verhindern sogar seine Aufmerksamkeit.

KÄTHE REITER, OFS DVG LV SAARLAND

Aus: HUNDEsport 1/2006 S. 47f